



Juni – August 2018

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Gemeindefest am 1. Juli

Aus dem Inhalt:

Jugend ergreift das Wort 2
Neues Gemeindezentrum 4
Stollenbau unter der Aachener 6

Neue Kirchenmusikerin 8
Friedrich Wilhelm Raiffeisen 16
Gemeindefest 2018 18

Nr. 175

Die Jugend ergreift das Wort ...

Es begann mit einer Wette. Und es begann im Jahr 2015. Auf einer evangelischen Jugendversammlung irgendwo im Berliner Raum wurde damals vor drei Jahren gewettet, ob es zu schaffen sei, zum großen Reformationsjubiläum an alle Berliner Kirchentüren gleichzeitig eigene Jugend-Thesen zu hängen. Der Ehrgeiz war geweckt. Man arbeitete sowohl flächendeckend an den Thesen, als auch an der Logistik, um rund 300 Kirchentüren in einer einzigen Nacht zu erreichen. Und sie haben es geschafft! Das Ganze war einerseits eine spektakuläre Öffentlichkeitsaktion, wie es ja manche gab zum 31. Oktober des letzten Jahres. Aber andererseits finde ich die Thesen dieser Berlin-Brandenburgischen Jugendlichen so bemerkenswert, dass ich sie - auch nach dem großen Reformation-Hype - noch einmal vorstellen will.



Thesen von heute

Ausgangspunkt waren natürlich die 500 Jahre alten Thesen von Martin Luther. Vordergründig ging es damals um den Ablasshandel. Aber tiefgründiger ging es um den gesamten Glaubens- und Kirchenbegriff. Die jungen Thesensucher von heute „kamen zu der Erkenntnis, dass der Kern der Reformation in der Betonung der direkten und persönlichen Gottesbeziehung besteht“. Und sie fragten weiter, „was in Gemeinde und Kirche die eigene Gottesbeziehung fördert und was sie hindert“. Herausgekommen sind in einem langen Prozess 15 Thesen, von denen ich

hier 10 zitiere (vgl. <http://ejbo.de/projekte/rejbomation>).

1. Christliche Kirche ist Gemeinschaft von Menschen im Glauben und Zweifel.
2. Wir brauchen Raum, um Gott zu begegnen. In dieser Gottesbeziehung entwickelt und stärkt sich Glaube.
3. Glaube und Zweifel ist für viele ein sensibles Thema, über das man nicht mit jedem sprechen kann. Immerhin in den

Gemeinden muss das doch möglich sein!

4. Wir müssen uns für unseren Glauben nicht schämen. Wir erwarten, dass wieder offen von Gott geredet wird.
5. Nichts hat seine Begründung darin, dass es schon immer so war. Um in der Gemeinschaft wieder ins Gespräch über Glaube und Zweifel zu kommen, brauchen wir unter-

schiedliche, ungewöhnliche und immer wieder neue Formen des Austauschs.

6. Der klassische Gottesdienst ist nur ein Weg, sich gemeinsam Gott zu nähern. Es gibt noch viele andere Möglichkeiten für gelebte Gottesbeziehung, für die wir offener sein sollten.
7. In der Kirche hören wir viele Begriffe, die sonst niemand benutzt. Über Glaube und von Gott sollte in alltäglicher Sprache gesprochen werden.
8. Es sollte mehr Humor im Umgang mit dem Glauben erlaubt sein. Was Spaß macht, steht meistens im Verdacht, nicht gottgefällig zu sein.
9. Meistens geht es in Kirchengemeinden um die Erledigung von Aufgaben. Unsere Aufgabe als Kirche ist vielmehr, uns ge-



genseitig im Glauben und in der Gottesbeziehung zu helfen.

10. Die evangelische Kirche ist ohne Visionen. Sie ist in ihren Strukturen gefangen, ohne sich mit den wirklich wichtigen Fragen zu beschäftigen.

Die letzte Auswahl der Jugendthesen haben drei junge Menschen im Alter von 19, 20 und 21 Jahren getroffen. Aber ich bin mir sicher, dass ihre Wünsche und Anfragen auch noch von ganz anderen Altersstufen geteilt werden. Als Pfarrerin muss ich mich selbst an die Nase packen und fragen, wie oft ich denn in eine lebensferne Kirchensprache rutsche oder die frohe Botschaft über das Alltagsgeschäft aus dem Blick verliere.

Raum, um Gott zu begegnen

Die Jugendlichen haben gut herausgearbeitet, was in einer Gemeinde förderlich sein kann für die persönliche Glaubensentwicklung: eine lebensnahe Sprache sprechen, Raum geben um Gott zu begegnen, Zweifel zulassen, sich öffnen für neue Formen des Austauschs und anderes mehr. Wie gut unsere Clarenbachgemeinde dabei aufgestellt ist, möge jeder selbst beurteilen.

Zur den in These 5 angesprochenen unterschiedlichen Gottesdienstformen

können wir inzwischen auf eine gute Bandbreite schauen: Familiengottesdienste, Neujahrsmeditation, Osternacht, Open-Air-Gottesdienste, Taizégebete oder ein Tischabendmahl, wie es gerade zum Gründonnerstag erstmalig gefeiert wurde. Natürlich haben neue Formen nicht per se ihre Berechtigung, sondern müssen sich immer daran messen lassen, ob sie der Kommunikation des Evangeliums dienen, ob sie Gottesbegegnung und Glaubensstärkung ermöglichen.

Miteinander reden ist der Anfang von allem. An jedem Sonntag ist beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst dazu Gelegenheit. Oder bald wieder beim großen Gemeindefest. Oder ... oder ... oder ... Lassen Sie uns miteinander reden!

Dass sich Jesu Größe aber da zeigen soll, wo er tiefste Erniedrigung erlitt im Tod am Kreuz, das übersteigt eigentlich die Möglichkeiten unseres Verstehens. Nicht nur Kinder wünschen sich doch Jesus stark, mächtig und siegreich. So sind viele besonders enttäuscht, wenn sein Weg am Kreuz elend endet.

Gerade diesen Leidensweg besonders in der Passionszeit zu bedenken birgt jedoch Chancen. Hin und wieder kann dabei der unserem Verstehen nicht vollends zugängliche Kreuzestod und vor allem die danach folgende Auferstehung sogar zu neuen Entdeckungen und Perspektiven führen: Es gibt bisweilen Dinge zwischen Himmel und Erde, die mit unserem Verstand nicht hinreichend erklärt, trotzdem aber geglaubt werden können. Daraus freilich jetzt zu folgern, dass Glauben und Vernunft nicht vereinbar seien, wäre eine falsch verstandene Alternative. Vielmehr gilt: Vernunft bereichert den Glauben.

Ihre Ulrike Graupner

Neues Gemeindezentrum geplant

Seit einiger Zeit informiert das Presbyterium an dieser Stelle regelmäßig über laufende und geplante Bauvorhaben. Die jüngsten Entwicklungen fordern erneut ein „Update“.

Hintergrund

Nicht zuletzt ausgelöst durch das Bauvorhaben „Braunsfelder Marktplatz“ und des in die Jahre gekommenen Baubestandes erstellte die Gemeinde bereits vor einigen Jahren eine sogenannte Gebäudestrukturanalyse (vgl. bspw. Gemeindebrief Nr. 160, September 2014). Es galt zu klären, welche Betriebs- und Investitionskosten mit dem jetzigen Gebäudebestand auf die Gemeinde zukommen, und wie sich diese im Vergleich zu den Kosten bei Erwerb und Unterhalt neuer Räumlichkeiten gestalten werden.

Im Fokus der Überlegungen standen – neben den bereits vorhandenen Projekten

zur Sanierung des Clarenbachstiftes und der Renovierung der Clarenbachkirche – insbesondere die Altentagesstätte, das Gemeindehaus und das Benderstift. Erste Überlegungen, die Altentagesstätte von Müngersdorf gegebenenfalls in neu entstehende Räumlichkeiten am „Braunsfelder Marktplatz“ oder in ein neu zu schaffendes Gebäude zu verlegen, konnten glücklicherweise aufgrund neu eröffneter Finanzierungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten der Altentagesstätte an ihrem jetzigen Ort wieder verworfen werden.

Zugleich ergab die Strukturanalyse, dass das Benderstift (1) in der jetzigen Form nicht mehr nachhaltig würde genutzt werden können und (2) eine Sanierung des bestehenden Gebäudes im Vergleich zu einem Neubau nicht wirtschaftlich erschien. Auch für das Gemeindehaus war in mittlerer und weiterer Zukunft mit erheblichen Investitionen zu rechnen, ohne



ANSICHT NORD

Blick auf die Nordansicht des neuen Gemeindezentrums an der Ecke Peter-von-Fliesteden-Str. / Herzogenrather Str.



ANSICHT WEST

Peter-von-Fliesteden-Str. 2 in Braunsfeld: Hier wird in der Nähe von Altenheim, Kindertagesstätte und Clarenbachkirche das neue Haus mit Gemeinderäumen, Tagespflege und betreutem Wohnen gebaut.

dass man damit am jetzigen Standort der Bedarfsanalyse und den heutigen Gegebenheiten entsprechende Nutzungsmöglichkeiten hätte erreichen können.

Neubau Benderhaus

Diese Überlegungen mündeten nun in einen Beschluss des Presbyteriums, an der Stelle des heutigen Benderstiftes im Rahmen eines Neubaus das Gemeindezentrum in die unmittelbare Nähe zu Kirche und Clarenbachstift zu verlegen. Dabei wird die Gemeinde das neue Gebäude kostenanteilig gemeinsam mit dem Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH bauen und nutzen.

Als Gemeinderäume sind im Erdgeschoss diverse größere und kleinere Besprechungsräume, das Gemeindebüro, die Kleiderkammer und Jugendräume vorgesehen. Zudem ist eine Mitarbeiterwohnung geplant. Durch die Bauweise wird sichergestellt, dass die neuen Gemein-

deräumlichkeiten flexibel unterschiedlichsten Nutzungen, bspw. auch Veranstaltungen bis zu rund 200 Personen, zugeführt werden können.

In den weiteren Räumlichkeiten des Erdgeschosses wird das Sozialwerk eine Tagespflege einrichten, während in den Obergeschossen Wohnungen für betreutes Wohnen vorgesehen sind. Letztere werden – wie das gesamte Gebäude – als barrierefreie, behindertengerechte Einheiten ausgestaltet. Die Bewohner der Wohnungen haben dann die Möglichkeit jeweils individuell ihre Betreuungsbedarfe hinzuzubuchen.

Perspektive

Die Gemeinde hat im April 2018 die Baugenehmigung beantragt. Vermutlich wird für das Genehmigungsverfahren nach heutigen Kenntnissen ein gutes Jahr zu veranschlagen sein.

Hendrik van Laak

Stollenbau unter der Aachener Straße

„Herr Weidemann, was wird denn da auf unserem Marktplatz gebaut? Das müssen sie als Baukirchmeister doch wissen!“ Nein, ich wusste es nicht, zumindest so lange nicht, bis wir von Anton Bausinger Mitte März 2018 eingeladen wurden, in die Unterwelt der Aachener Straße hinabzusteigen.

Beim denkmalgeschützten Schrankenwärterhäuschen war schon vor Längerem ein Bagger vorgefahren, ein Zementsilo deponiert und ein etwa 3 x 3 Meter breiter Schacht ausgehoben worden. Dieser führt etwa 6 Meter in die Tiefe.

Doch der Reihe nach: Zunächst wurden die eingeladenen Gäste sehr freundlich von Anton Bausinger begrüßt. Als hauptverantwortlicher Bauträger klärte er uns auf:



„Expeditionstrupp“ im Stollen (v.r.): Dr. Michael Weidemann, Claudia Pohlmann, Architekt Matthias Dissmann und Hans-Peter Nebelin.

„Wir bauen einen Stollen, um unsere Abwässer aus den Gebäuden auf dem neuen Clarenbachplatz mittels eines Rohres an den Abwasserkanal auf der gegenüberliegenden Seite der Aachener Straße anzuschließen. Dieser Abwasserkanal muss aufgesucht werden, weil er einen größeren Durchmesser hat. So ist es notwendig unter den Straßenbahngleisen durch die Erde zu graben.“

Mit diesen Informationen stiegen wir wie Herakles in die Unterwelt, freilich nicht um nach dem Höllenhund Kerberos zu suchen, sondern um den etwa 40 Meter langen Stollen zu betreten. Dieser Gang war mit einem Gleis bestückt, der Lorentransport ermöglichte. Die Wände waren durch



Direkt neben dem alten Bahnwärterhäuschen an der Aachener Str. geht's in die Tiefe.

etwa 5 cm Spritzbeton mit Armierung geschützt. Aufrecht gehend gelangten wir bis zum vorläufigen Ende des Stollens.

„Diese Konstruktion wird statisch und baulich für 100 Jahre sicher sein“, erklärte uns der leitende Bauingenieur. Und zur noch größeren Absicherung würden Metallstützen, dort wo die Straßenbahn überirdisch kreuzt, eingebaut.

Der Abraum muss mit der Schaufel mühselig aufgenommen werden. Glücklicherweise trifft man hier hauptsächlich auf Sand, der mit Kies vermischt ist. So schaffen die beiden Arbeiter, die aus dem Bergbau kommen und erfahren sind, etwa 70 – 80 cm am Tag. Am 16. März liegen noch 8 – 9 Meter bis zum Erreichen des Abwasserkanals vor ihnen. Gelegentlich stoßen sie auf einen Findling. Dieser kann aber umgangen werden. Schlechter wäre es, wenn man auf römische Funde tref-



Hauptsächlich Kies und Sand werden abgebaut.



Schienen wurden für den Lorentransport verlegt.

fen würde, denn dann wäre der geplante Baubeginn für die Häuser, der im Juni/Juli 2018 starten soll, nicht einzuhalten.

In den inzwischen fertigen Stollen ist nun ein im Durchmesser etwa 50 cm dickes Rohr verlegt worden, das die Abwässer aus den neuen Gebäuden auf dem Clarenbachplatz wie beschrieben an das Kanalnetz südlich der Aachener Straße weiterleiten soll. Spätere Besuche des unterirdischen Stollens werden kaum möglich sein, ist doch nach Verlegung des Rohres das Übrige mit einem Mischbeton aufgefüllt worden. So war es für einige aus der Clarenbach-Kirchengemeinde eine einmalige Chance, die Aachener Straße unterirdisch ohne Ampeln zügig zu durchqueren. Nun sind wir gespannt, wie und wann sich alles oberirdisch auf dem Clarenbachplatz entwickeln wird.

Dr. Michael Weidemann (Baukirchmeister)

Neue Kirchenmusikerin: Hanna Wolf-Bohlen

Am 1. Juni 2018 tritt Hanna Wolf-Bohlen ihre Stelle als Kirchenmusikerin in der Clarenbach-Kirchengemeinde an. Die Redaktion nimmt dies zum Anlass, die neue Kirchenmusikerin, die zuletzt in Neuss tätig war, in Wort und Bild vorzustellen. Hanna Wolf-Bohlen ist 50 Jahre alt und lebt mit ihrem Ehemann und den beiden Kindern in Köln-Braunsfeld.

Frau Wolf-Bohlen, Sie sind vielen schon als Kinderchorleiterin bekannt. Seit wann machen Sie das?

Im April 2014 habe ich mit den Kleinsten der Gemeinde die Kinderchorarbeit begonnen. Schnell wuchs der Chor heran, so dass nun auch mit den Grundschulkindern eine muntere Gruppe entstand.

Warum haben Sie sich auf die Stelle in unserer Kirchengemeinde beworben?

Seit unsere Kinder den Clarenbach-Kindergarten besucht haben, fühlen wir uns der Gemeinde verbunden. Nach den guten Erfahrungen, die ich in der Gemeinde gemacht habe, kann ich mir eine hauptberufliche Tätigkeit hier gut vorstellen. Bestehendes weiterführen und Neues entstehen lassen, das reizt mich!

Was möchten Sie musikalisch bewegen?
Ich möchte Klein und Groß zum Singen

und Musizieren in unserer schönen Kirche bringen!

Sie kennen unsere Gemeinde schon recht gut. Was gefällt Ihnen hier?

Die Verbindung zwischen Jung und Alt durch die Nähe und Verbundenheit von Kita und Heimen beeindruckt mich besonders. Meine Mutter ist dieses Jahr ins Paul-Schneider-Haus gezogen, und wenn ich mit den Kindergartenkindern gesungen habe, gehe ich rüber ans Klavier und begleite die Senioren.

Nach den Fragen nun einige Halbsätze, die wir zu ergänzen bitten.

Als Kind war mein Berufswunsch ...
Erzieherin zu werden!

Meine Kindheit verbrachte ich...
im württembergischen Pfarrhaus mit 3 älteren Geschwistern.

Ich wuchs auf mit Kinderchor, Kantorei, Orgelunterricht! Meine damalige Kantorin wurde zum Idol für mich und in mir reifte der Gedanke, Kirchenmusik zu studieren.

Mein Studium ...

begann ich im westfälischen Herford. Nach der B-Prüfung zog es mich in den schönen Norden nach Bremen, wo ich meine A-Prüfung ablegte.



Jetzt hauptberuflich hier:
Hanna Wolf-Bohlen



Eisessen des Kinderchores nach der Probe auf der Kirchentreppe im Sommer 2017.

Bisher habe ich als Kirchenmusikerin gearbeitet in ...

Bremen, Braunschweig, Neuss!
Die Assistenzzeit am Braunschweiger Dom mit seiner großen Domsingschule hat mein Berufsbild besonders geprägt.

Ich bin Kirchenmusikerin, weil ...

ich selbst von Jugend an durch die Musik den innigsten Zugang zum Glauben gewonnen habe. Dies möchte ich vielen Menschen weitergeben, auch solchen, die vielleicht mit Kirche vorher keine Berührung hatten. Das gelingt oft durch die Kinderchorarbeit, wenn sie ins Erwachsenenalter weitergeführt werden kann.

In der Bibel gefallen mir besonders gut ...
die Psalmen, weil ich mich dort in allen Lebenssituationen aufgehoben weiß.

Mein Taufspruch ...

„... und Hanna kam nimmer vom Tempel“ aus dem Lukasevangelium (Kapitel 2,37) hat sich bis heute bewahrt. Die Orgelbank und der Kir-

chenraum sind mir zur Heimat geworden!
Last but not least ...

Ich freue mich auf viele neue Begegnungen mit Jung und Alt in Gottesdiensten, Konzerten und im Viertel!

Die Einführung von Hanna Wolf-Bohlen findet am 1. Juli 2018 im Rahmen des Familiengottesdienstes zur Eröffnung des Gemeindefestes statt. Dazu laden wir herzlich ein. Nach dem Gottesdienst besteht Gelegenheit, sie persönlich willkommen zu heißen.

Mit dem Dienstbeginn von Hanna Wolf-Bohlen endet zugleich die lange Zeit der Vakanz, die durch das vorzeitige, krankheitsbedingte Ausscheiden unseres ehemaligen Kirchenmusikers Matthias Roeseler, der zwischenzeitlich in den Ruhestand gegangen ist, ausgelöst worden war. An dieser Stelle möchten wir ihm, der seit 1992 als Kantor in der Clarenbachgemeinde gewirkt hat, für seine langjährige Mitarbeit danken. Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Clarius

Das hat er nun davon, der Martin Luther! Da propagiert der Reformator „Bildung für alle!“ und was passiert? Die Leute bleiben der Kirche fern. „Der Bildungsschub trug zu sinkendem Kirchenbesuch und damit zur Säkularisierung bei“, so lautet die Feststellung von Bildungsökonominnen. Sie hatten umfangreiches statistisches Material seit der ersten Volkszählung 1816 in Preußen ausgewertet. Die Wochenzeitung Die ZEIT (Nr. 42/2017) veröffentlichte die Ergebnisse zum Ausklang des Luther-Jahrs.



Die in der Überschrift des Artikels gestellte Frage „Sind Protestanten schlauer?“ beantworten die Forscher nicht. Sicher waren sie sich jedoch darin, dass die Bildungsoffensive der Reformation „den wirtschaftlichen Vorsprung der Protestanten“ im 19. Jahrhundert erklärt. Die preußischen Daten zeigten auch, dass Luthers Forderung nach „Mädchenschulen“ einen Bildungsvorsprung protestantischer Frauen gegenüber ihren katholischen Geschlechtsgenossinnen bewirkten.

Und nun das: Auswirkung der Reformation sei auch, „dass Bildung und Wissenschaft zu einem Rückgang der Religion führen“, resümieren die Forscher. „Anstelle von Kirchen und Klöstern wurde in protestantischen Gebieten verstärkt in Brücken, Paläste oder Schulen investiert.“

Ohne es wissenschaftlich beweisen zu können vermutet Clarius, dass diese Erkenntnisse den Reformator keineswegs betrübten hätten. So ist das nun mal, wenn die „Frei-

heit eines Christenmenschen“ als Bildungsgut angekommen ist.

In diesem Sinne wünscht bildende und erhellende Sommerwochen

Ihr
Clarius

Damals, vor 50 Jahren,

stand im Gemeindebrief ...

eine Reflexion des damaligen Pfarrers Heinz Weidemann. Sie galt seinerzeit der aufkommenden Unterscheidung von „Christlichkeit und Kirchlichkeit“ und verdichtete sich in der These, „man könne ein guter Christ sein, ohne ständig am Leben der kirchlichen Gemeinde teilzunehmen.“ Dazu wurden Sichtweisen der aktuellen theologischen Wissenschaft zitiert:

„Hinter der sogenannten Unkirchlichkeit im Protestantismus steht eine eigene christliche und theologische Position. ... Der positive Sinn, der dem nichtkirchlichen Christentum historisch zugrunde liegt, entstammt der Überzeugung, christliches Leben und Erkennen sei umfassender, reicher und freier, als dies vom Standpunkt der Kirche der Fall zu sein scheint.“

„Ich persönlich“, so resümierte der Gemeindepfarrer, „würde mich sehr freuen, wenn die neue Sicht auf die sogenannte latente Kirche richtig wäre und sich neue Begegnungen zwischen ihr und der manifesten Kirche ergeben würden.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich-Püschel-Haus) und Dreifaltigkeits-Krankenhaus

Pfarrerinnen Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik:

Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln,
☎ 0221/589 47 05, E-Mail: hanna.bohlen@kirche-koeln.de

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro:

Kerstin Schwender, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221/49 49 26,
Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun
☎ 0163/605 48 57, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
☎ 0221/860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221/48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221/949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

Sonntag	3. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	10. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	17. Juni	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	24. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	1. Juli	Familiengottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	8. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	15. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	22. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	29. Juli	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	5. August	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	12. August	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	19. August	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	26. August	Gottesdienst	Pfarrer Graupner

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 3. Juni	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen (werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	19. Juni, 10. Juli, 14. August	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	19. Juni, 10. Juli, 14. August	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	11. Juli, 15. August	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	11. Juni, 27. Juni, 25. Juli 29. August	Pfarrer Graupner



Familiengottesdienst am 1. Juli 2018

„Bebauen und bewahren“, lautet das Thema des Familiengottesdienstes zur Eröffnung des diesjährigen Gemeindefestes am Sonntag, den 1. Juli 2018 um 10.30 Uhr.

Die Erde ist uns Menschen zur Verwaltung anvertraut. Wir können nicht tun und lassen, was wir wollen, sondern müssen verantwortlich mit Menschen, Tieren und Pflanzen umgehen. Alles, was auf unserem Erdball geschieht, ist wichtig.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes, der von Kindern und Erwachsenen zusammen mit Pfarrer Uwe Zimmermann gestaltet wird, steht unsere Erde. Musikalisch bereichert wird der Gottesdienst durch den Posaunenchor. Außerdem singt der Kinderchor. Und die Leiterin des Kinderchores, Hanna Wolf-Bohlen, wird in ihr Amt als Kirchenmusikerin der Gemeinde (siehe S. 8/9 im Gemeindebrief) eingeführt.

Anschließend geht es – wie an anderer Stelle (siehe S. 18 im Gemeindebrief) ausführlich erwähnt – zunächst mit dem Mittagessen weiter. Bis zum späten Nachmittag sind Jung und Alt eingeladen, rund um die Kirche zusammenzubleiben.

Taizégebete am 17. Juni und 12. August

Die nächsten Taizégebete findet am Sonntag, den 17. Juni und am Sonntag, den 12. August 2018 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.30–16.15 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221/589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221/78 96 84 60
Projektchor	dienstags, 20 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Susanne Duwe, E-Mail: susanne.duwe@t-online.de ☎ 0221/367 49 01
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221/491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221/49 32 98 Nächste Termine: 5. und 19. Juni, 3. Juli
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr, Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54 Nächste Termine: 21. Juni, Angelika Klüssendorf: Das Mädchen 19. Juli Siri Hustvedt: Gleißende Welt
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41
Yoga	mittwochs (außer Schulferien), 17.45–19 Uhr ☎ 0221/97 61 34 78 Kontakt: Melanie Moser

**Taufen, Trauungen, Bestattungen
und Konfirmationen werden nur in der
gedruckten Papierform
veröffentlicht.**

Einer für alle. Alle für einen.

Woher diese Redewendung stammt, wissen längst nicht mehr alle. Geprägt hat sie Friedrich Wilhelm Raiffeisen, einer der maßgeblichen Begründer des modernen Genossenschaftswesens. Diese wenigen Worte markieren die Grundidee des Genossenschaftswesens. Denn „was einer nicht schafft, das schaffen viele“ – so ein anderer seiner Kerngedanken.

Vor 200 Jahren, am 30. März 1818, wurde Raiffeisen als Sohn des Bürgermeisters in Hamm an der Sieg geboren. Seine Mutter lebte ihm mit ihrem auch in schwierigen Lebenslagen unerschütterlichen Gottvertrauen einen alltagspraktischen Glauben vor. Seine Paten – der eine ein sozial engagierter, evangelischer Ortspfarrer und der andere ein reformpädagogisch geprägter Schulleiter – führten den jungen Mann in die Welt der Bildung und der christlichen Ethik ein. Der Vater selber erkrankte psychisch, verlor sein Amt und durch einen Missgriff in die Armenkasse auch seine Pension. Durch den Absturz aus gutbürgerlichem Milieu erlebte Raiffeisen von Kindesbeinen an, was es bedeutet, von heute auf morgen bettelarm zu sein.

Bürgermeister im Westerwald

Seine „Kapitalien“ der anderen Art waren sein Wissen, seine praktische Erfahrung, sein Organisationstalent – vor allem und in allem aber auch sein Glaube. Nach Mi-

litärzeit und Verwaltungslehre wurde er schon mit 27 selbst Bürgermeister und übte dieses Amt fast zwei Jahrzehnte in verschiedenen Westerwaldgemeinden im Unterschied zu seinem Vater mit großem Erfolg aus. Er sah die Verarmung der Kleinbauern, die immer wieder notgedrungen

in Kreditfallen von Händlern und Großgrundbesitzern gerieten. Ernteausfälle und Hungerwinter u.a. infolge von vulkanisch verursachten Klimaveränderungen quälten besonders die Ärmsten der Armen.

Raiffeisen sorgte entgegen den Verwaltungsvorschriften für sofortige Lebensmittelzuteilungen auf Vorschuss. Das riskierte Vertrauen zahlte sich aus. Während Wucherer die Knappheit schamlos

ausnutzten, um von der Not der Menschen zu profitieren, organisierte Raiffeisen in der Region die Brotversorgung zu niedrigen Preisen. Sein Ziel blieb nicht nur die akute Nothilfe, sondern er strebte nachhaltige Lösungen an, die sich auch in künftigen Wirtschaftskrisen bewähren sollten.

Raiffeisenstraße

Eine heute noch sichtbare Maßnahme Raiffeisens war der befestigte Ausbau der Straßenverbindungen vom Westerwald hinunter ins Rheintal nach Neuwied. Über diese „Raiffeisenstraße“ konnten die Bauern ihre Produkte nun ganzjährig ohne

Zwischenhändler selber vermarkten. Hinzu kam der Bau von Schulen für die Landkinder. Bildung war für ihn damals schon die wirksamste Waffe gegen Armut. Gegen die Ausbeutung durch Halsabschneider gründete Raiffeisen Kreditgenossenschaften, in denen sich Kreditgeber und Kreditnehmer gleichberechtigt und gleich verpflichtet zusammenschlossen. Sie vergaben zinsgünstige Darlehen untereinander nach selbst gesetzten Regeln, vor allem aber zu bezahlbaren Zinsen. Später kamen Produktions- und Einkaufsgenossenschaften und Vereinigungen zur gemeinschaftlichen Vermarktung dazu.

Einer für alle, alle für einen – das funktioniert nur, wenn die Gemeinschaft nach klaren Regeln fördert und vom Einzelnen die Einhaltung der Absprachen fordert. Wir alle kennen neben den Raiffeisenbanken, Landhandelsfirmen oder Baumärkten unter dem Label „Raiffeisen“ auch Winzergenossenschaften und Lebensmittelketten wie EDEKA oder REWE, deren Ursprung mit Raiffeisens Genossenschaftswesen zusammenhängt. Heute entstehen in Stadt und Land neue genossenschaftliche Eigeninitiativen, zum Beispiel bei der Energieversorgung und bei der Entwicklung von Versorgungsdiensten für Menschen mit kleinem Portemonnaie.

Visionärer Ökumeniker

Raiffeisens Glaube war seine Kraftquelle. Seinen Tatendrang zur Gründung zahlloser Genossenschaften konnte auch eine allmähliche Erblindung nicht stoppen. Es ist wohl kein Zufall, dass der fromme Sozialreformer sich im Alter zum Visionär entwickelte. Seine inneren Leitsterne waren Worte der Bibel, etwa Jesu Einla-

dung zum Dienst am Nächsten oder die Geschichten von der gegenseitigen Lebenshilfe in der christlichen Urgemeinde.

Sein persönliches Gottvertrauen und der allen Menschen geltende Appell der Nächstenliebe bildeten den geistlichen Wurzelboden seines Engagements. Er arbeitet auch mit Menschen zusammen, die einer anderen Konfession oder Religion angehörten. In seiner großen ökumenischen Offenheit baute er in der genossenschaftlichen Kooperation auch mit katholischen Priestern Brücken mitten im sogenannten „Kulturkampf“, einem politischen Konflikt zwischen dem protestantischen preußischen Staat und den römisch-katholischen Bistümern.

Genossenschaften

Raiffeisen zählt zu den großen protestantischen Sozialreformern des 19. Jahrhunderts. Seine Ideen gehören seit 2016 zum „immateriellen Weltkulturerbe“ der UNESCO. Kirche und Diakonie dürfen für die vielen positiven Seiten von Raiffeisens Erbe dankbar sein. Diesen Dank teilen sie mit Millionen von Menschen weltweit, die sich mit ihren Genossenschaften lebenswerte wirtschaftliche Alternativen zum Kapitalismus mitten im Kapitalismus aufgebaut haben.

Peter Mörbel



Statue in Freyung, Wien

„Unser Leben ist eine Baustelle“ Gemeindefest. Betreten erwünscht!

„Unser Leben ist eine Baustelle“. Unter diesem Motto wollen wir am Sonntag, den 1. Juli das diesjährige Gemeindefest feiern. Dazu laden wir Sie alle herzlich ein. Schnell hatten wir im Festausschuss das prägende Bild der Baustelle zum Motto erhoben. In einer lebendigen Gemeinde wie unserer wird immer an Gebäuden und auch in den Herzen der Menschen etwas bewegt. Das

einstimmenden Familiengottesdienst. Dabei wird auch die neue Kirchenmusikerin Hanna Wolf-Bohlen in ihr Amt eingeführt (siehe S. 8). Sodann folgt nach der geistlichen Erbauung das –sagen wir mal– „Richtfest“. Bei uns gibt es dazu ausreichend Baumaterial, so viel, bis sich die Buffettsche biegen. Salate, Suppen, Pizza, Grillwurst und Eis werden wenn möglich nach-



Anziehungspunkt für Jung und Alt: das Kasperletheater.

Bild einer Baustelle passt also genauso treffend in die Kirche wie in diesem Jahr auch um die Kirche herum. Ich kann Ihnen versichern, dass in unserer Gemeinde erfahrene Bauherren das Fest geplant haben und wir zur Durchführung einen verlässlichen Bautrupp an den Start bringen werden. Daher lassen Sie uns feiern mit Gottesdienst, Musik, Essen und Unterhaltsamem! „Baubeginn“ ist um 10.30 Uhr mit einem

einander verarbeitet und mit Apfelschorle und/oder Bier verputzt. Dazu spielt der Posaunenchor auf gut geölten und polierten Edelblechen.

Um 12.30 Uhr baut das Kasperletheater für die Kinder die schönsten Luftschlösser mit neuen Geschichten. Gleich darauf betreten die Kinder der Kindertagesstätte selbst die Bühne und mischen mit eigener Darbietung ordentlich mit. Um 14 Uhr



Graffiti erwünscht: Der Bauzaun wird beim letztjährigen Gemeindefest bemalt.

Kuchengemisch zermalmt. Wer nun glaubt, er könne von der Arbeit ruhen, hat weit gefehlt, denn unermüdlich geht es weiter. Auf der Bühne nebenan entsteht jetzt neuer Raum für Kinderspiele unter der Anleitung spielwütiger Jugendlicher. Und Vorsicht! Im traditionsreichen Musikquiz wird man womöglich auf die eigene Antwort festgenagelt.

Schon ist es 15.30 Uhr und nun werden die Aushängeschilder des Gemeindefests angebracht. Eine Bühnenshow der Kita-Eltern, wohl platziert, und gleich daneben die neueste Choreo des Clariballetts. Wir dürfen gespannt sein, wer hier welche Pflöcke einschlägt. In jedem Fall garantiert sind die bunten und fröhlichen Bilder, die sich hoffentlich in uns allen zementieren.

Susanne Duwe

dann endlich wird das Kuchenbuffet eröffnet und meist von allen Mitarbeitern beackert, denn das edle Material ist schnell vergriffen und wird im schönsten Kaffee-/

sind die bunten und fröhlichen Bilder, die sich hoffentlich in uns allen zementieren.



Geduldetes Liedgut aus Düsseldorf bei einem Gemeindefest in Köln: Der Projektchor singt „Tage wie diese“ von den Toten Hosen.

Neue Geschäftsführerin: Irina Helmert

Irina Helmert ist seit dem 1. Juni 2018 alleinige Geschäftsführerin des Sozialwerks der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde (Gemeinnütziges Sozialwerk der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde GmbH). Der Aufsichtsrat benannte die seit Januar



Irina Helmert

2017 als stellvertretende Geschäftsführerin tätige 51-Jährige. Erstmals in der Geschichte des Sozialwerks, das seit 1983 existiert, steht damit eine Frau an der Spitze. Irina Helmert übernimmt die Leitung von Ulrich Schmidt, mit dem sie die letzten eineinhalb Jahre schon intensiv zusammengearbeitet hatte.



Ulrich Schmidt

Ulrich Schmidt (62), der seit 1999 das Sozialwerk als Geschäftsführer leitete, geht auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. Er begleitete gleichsam als letzte große Herausforderung die umfangreiche Sanierung und den Umbau des Clarenbachstifts, der im Juli 2018 abgeschlossen sein soll. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde er mit guten Wünschen für den Ruhestand und mit Dankesworten verabschiedet.

der im Juli 2018 abgeschlossen sein soll. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde er mit guten Wünschen für den Ruhestand und mit Dankesworten verabschiedet.

Konzerte

Am **Samstag, den 2. Juni 2018** um 18 Uhr ist der Chor 61 Cantus Mundi erneut zu Gast in unserer Clarenbachkirche. Gemeinsam mit dem Gastchor „Concordianer“ aus dem Saarland werden sommerliche Lieder aus aller Welt in verschiedenen Landessprachen unter der Leitung von Mariano Galussio gesungen.

Am **Sonntag, den 8. Juli 2018** um 18 Uhr findet das Sommerkonzert des Streichorchesters Archi di Colonia in der Clarenbachkirche statt.



Letztjähriges Ausflugsziel:
Schmetterlingsgarten Eifalia in Ahrhütte

Gemeindeausflug

Am Mittwoch, den 19. September 2018 laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu einem ereignisreichen Tag ein. Wohin uns der Weg in diesem Jahr führt, können wir noch nicht exakt mitteilen, da letzte Zusagen noch ausstehen. Aber so viel ist schon bekannt: Wir werden mit dem Bus unterwegs sein, mittags zu einem leckeren Essen einkehren und den Tag gemeinsam verbringen. Genauere Informationen geben wir rechtzeitig bekannt.

Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt ein neuer Kurs mit Pfarrerin Graupner für den Jahrgang 2006. Auch noch nicht getaufte Jugendliche können daran teilnehmen. Der Kurs führt zur Konfirmation im Frühjahr 2020. Anmelden können Sie Ihre Kinder im Gemeindebüro montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr oder bei Pfarrerin Graupner nach Vereinbarung. Bitte bringen Sie, soweit vorhanden, die Taufurkunde zur Einsicht mit.



Eingesegnet werden die Konfirmanden jedes Jahr vor dem festlich geschmückten Altar in der Clarenbachkirche.



Ökumenische Wanderung am 25. August

Viele Wanderfreunde freuen sich schon darauf, neue Wege kennenzulernen, geistliche Impulse zu bekommen,

ein freundliches Miteinander zu erleben und am Ende lecker einzukehren! Am 25. August um ca. 11 Uhr starten wir an der Haltestelle „Clarenbachstift“, um nach Overath im Bergischen zu fahren und den Pilgerweg nach Marialinden zu gehen. Auf einer Strecke von 8,5 km ohne große Steigung und mit 8 Stationen wollen wir unterwegs sein. Rückkehr in Braunsfeld wird ca. 20.30 Uhr sein. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an. Details sind im August in den Schaukästen zu finden.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Susanne Duwe, Pfarrerin Ulrike Graupner, Hendrik van Laak, Peter Mörbel, Dr. Michael Weidemann, Kristina Linke, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Architekten Maier (S. 4, 5), epd bild (S. 20, 24), Noël Braun (S. 22, 23), Ulrike Graupner (S. 15), Dieter Löhr (S. 1, 18, 19, 21), Stephanie Kunde (S. 2), privat (S. 8, 20), Wikimedia Commons (S. 16, 17), Hanna Wolf-Bohlen (S. 9), Uwe Zimmermann (S. 6, 7, 20)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Freitag, 13. Juli 2018

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2018

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH • Der Druck- und Medienverbund • Bohnenkampsweg 29

Chillaxen trifft es am besten

Der Jugendtreff hat viele neue Gesichter bekommen und ein paar alte behalten. Einige der aktuellen Konfirmanden kommen nun donnerstags von 17 bis 20 Uhr ins Gemeindehaus. Was aber wird dort gemacht? Wir kochen häufig zusammen. Gut das kann man auch zu Hause. Ein konkretes Programm vorab gibt es selten. Was motiviert einen also zu kommen? Am Ende ist es die Gemeinschaft, denn im Jugendtreff trifft man auf Freunde und Freundinnen, mit denen man sonst vielleicht nicht abhängt. Manche sind jünger und manche schon erwachsen. Und nur „rumgesessen“ wird nie, irgendwas wird immer gestartet und wenn wir es doch mal tun, dann chillaxen wir. Also einfach vorbeikommen und part of it sein.



Geplante Chill-Out Lounge:
Hier erwarten wir euch.

Neues Konzept für das Gemeindefest

Nachdem wir die letzten Jahre erfolgreich, aber auch mal ohne Erfolg Stände angeboten haben, baut der Jugendtreff

den schon im letztem Jahr ansatzweise erprobten Weg weiter aus. Wir werden diesmal keinen typischen Stand mit Verkauf haben, sondern eine Chill-Out Lounge für Jugendliche basteln. Dort werden wir gemütliche Strandstühle aufstellen, aber auch diverse Aktivitäten anbieten. Wir freuen uns, wenn ihr mal am Stand vorbeikommt und Jana zum Beispiel im Schach herausfordert oder auf eine Runde Parcours auf dem Parkplatz.

Übernachtungsparty im Jugendkeller

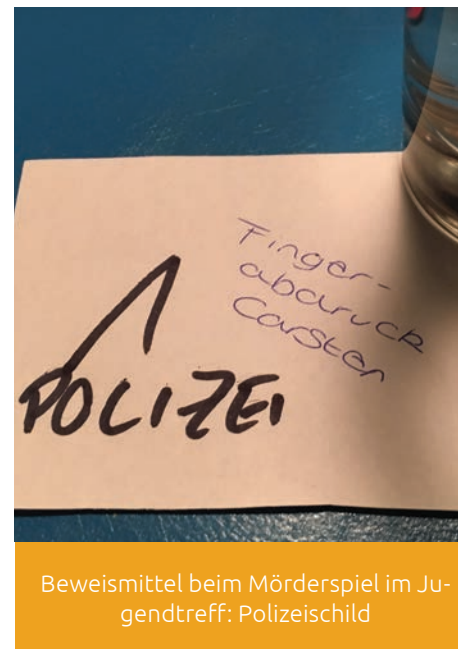
Unser Minitreff (jeden Montag von 17 bis 18.30 Uhr) freut sich auf einen spannenden, langen Abend im Jugendkeller mit anschließender Übernachtung. Am 22. Juni ab 18 Uhr stehen unsere Mini-Tea-mer für die 6–9-Jährigen bereit mit folgenden Angeboten: gemeinsam kochen, essen, durch die „Nacht wandern“, lesen, Film gucken und Spaß haben. Am nächsten Morgen gibt es noch ein stärkendes Frühstück und um 11 Uhr ist Ende. Teilnehmerbeitrag € 5. Anmeldungen bitte direkt montags beim Minitreff oder im Gemeindehaus.

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Jenny und Luise
montags 17–18.30 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57



Beweismittel beim Mörderspiel im Jugendtreff: Polizeischild

Neue Kinderchorgruppe

Nach den Sommerferien wird einiges anders. Kinder, die das 3. und 4. Schuljahr besuchen, erhalten dann einen eigenen Proben-termin und kommen immer montags von 16.15 bis 17 Uhr in der Clarenbachkirche zusammen. Die Erst- und Zweitklässler kommen weiterhin um 15.30 zur Chorprobe.

Zu beiden Gruppen sind noch Kinder willkommen. Wir proben für ein schönes Musical: „Israel in Ägypten“.

Familienausflug ins Bergische Land

Unser diesjähriger Familienausflug am Samstag, den 22. September führt uns nach Altenberg. Im Märchenwald werden Groß und Klein auf ihre Kosten kommen. Die Kleinen werden die ein oder andere Figur aus den Märchen, die sie schon aus Vorlesungen der Eltern und Großeltern

kennen, entdecken und bestaunen. Die Großen fühlen sich beim Spaziergang durch den Märchenwald vielleicht in ihre eigene Kindheit zurückversetzt, als sie schon mit ihren Eltern in Altenberg waren. Denn der Märchenwald in Odenthal-Altenberg hat eine langjährige Tradition. Ein weiterer Anziehungspunkt in Altenberg ist natürlich der Altenberger Dom, so dass wir selbstverständlich auch diesen während unseres Ausflugs besichtigen werden.

Einzelheiten zu dem Ausflug geben wir rechtzeitig bekannt.

Vorankündigung Kinderbibeltag

Der nächste Kinderbibeltag findet am Samstag, den 29. September 2018 zum Thema „Du wirst dich wundern!“ statt.



Taizeandacht mit Jugendlichen bei Kerzenschein.

Liebe Sonne, scheine wieder,
schein die düstern Wolken nieder!
Komm mit deinem goldnen Strahl
wieder über Berg und Tal!

Trockne ab auf allen Wegen
überall den alten Regen!
Liebe Sonne, lass dich sehn,
dass wir können spielen gehn!

Hoffmann von Fallersleben
(1798–1874)

